

Thüringen-Radtour

Vom Rennsteig zum Treffen der 3 Flüsse bei Hannoversch Münden

Donnerstag, Anreise mit DB

Es ist Anfang September 2008, Donnerstagmittag, Bahnhofshallen-Restaurant Stuttgart. Die Heiße Felge trifft sich zum Start, einige sehen sich nur einmal im Jahr. Deshalb ist ein Wiedererkennungsbier zwingend.

So nach dem zweiten, wenn keiner mehr fremdelt, aber feststellt, dass der Zug gleich fährt, düst jeder zum Bahnsteig. Schnell rein in das Fahrradabteil, Räder eingehängt und Satteltaschen verstaut, die Heiße-Felge- Tour beginnt.

In Würzburg stand Umsteigen im Fahrplan. Von dort ging es durch bis Oberhof am Rennsteig. Der Zielbahnhof war erreicht.



Zur hohen Kunst eines Tour-Führers gehört die taktisch geschickte Verschleierung der Nachteile gebuchter Hotels.

Deshalb stellten einige erst nach Ankunft am Bahnhof Oberhof fest, dass das Hotel richtigerweise nur 4km entfernt ist. Nur im Kleingedruckten stand: Mit 200m Höhenunterschied. Wiegetritt mit Satteltasche war angesagt. Die Kämme schwollen an, aber oben ermattet wieder ab.

Durch erstklassige Thüringer grüne Klöße wurde der

Energieverlust noch am gleichen Abend kompensiert.

Fr. 88 km Etappe Oberhof am Rennsteig, nach Meiningen im Werratal

Der Freitagmorgen empfing uns saukalt und verregnet, eher schon mit Novemberwetter im September, denn Oberhof liegt immerhin 850m über dem Meeresspiegel.

Nach dem Start führte uns das GPS weiter bergauf, bis zur Passhöhe auf 942m.



Frierend erreichten wir Frauenwald am Rennsteig und waren nicht unglücklich dass es dort einen Atombunker gibt, in dem wir uns während einer Führung sozusagen gebührenpflichtig wieder aufwärmen konnten.



Dieses Relikt aus der Zeit des kalten Krieges ist wirklich sehenswert und mit einer Vielzahl heute skurril anmutender Hightech-Systeme der 70'er ausgestattet. Dem Stasi Suhl hätte das ein autarkes Überleben zur Sicherstellung von Führungsaufgaben ermöglicht. Zudem waren die meisten Systeme redundant aufgebaut. Hightech mit Zahnkranz für den Notbetrieb, die NVA muss wohl radsportbegeistert gewesen sein.



Aufgewärmt im Bunker, stiegen wir wieder nach oben, um gleich darauf den Abstieg vom Rennsteig Richtung Werratal in Angriff zu nehmen. Die Idee einer schnellen Mahlzeit vorher wurde einstimmig verworfen, schließlich musste noch Strecke zurück gelegt werden.



Die Route dazu wurde von einem Crossbiker ins Internet gestellt und so in unser GPS übernommen.



In Wirklichkeit muss das jedoch ein Downhill- Fahrer gewesen sein. Jedenfalls schüttelte es Rad, Fahrer und Packtaschen mit immer mehr auseinander driftenden Frequenzen ins Tal, vorbei am Stausee Schönbrunn und der Talsperre Ratscher.



Erst unten kam uns die Erkenntnis, wir hätten besser oben essen sollen. Im Tal war gastronomisches Niemandsland, vermutlich die Nachwirkungen des Zonenrandgebietes. Im ganzen Umkreis keine offene Wirtschaft.

Devise: „Positiv denken, bekämpft auch Hunger“. Bald umschwärmte uns eine weibliche Fangemeinde des Dorfes. Dadurch erfuhren wir, „wo der Bartel den Most holt“. Im Handstreich wurde ein Biergarten konfisziert. Das war die Einführung der ersten Selbstbedienung im Dorf.

Die

Pause war nur kurz und bald danach ging es schon durch das Werratal.

Schließlich war die Residenzstadt Meiningen erreicht, das Endziel unserer Tagesetappe und früher berühmt als Theaterstadt.

Hier sollen auch die Thüringer grünen Klöße erfunden worden sein. Für uns gab es stattdessen ein Knastessen.



Die fette Kost und einige schlechte Bierchen zeigten schließlich Wirkung und führten die schweren Jungs sanft in ihre Zellen. Auch die Wärter schliefen, denn in der Nacht waren deutliche Säugeräusche zu hören. Deshalb waren die glücklich dran, die Einzelhaft hatten. Aber ein Ausbruchversuch konnte am nächsten Morgen nicht bestätigt werden.

Sa, 114km, Entlassung und Etappe nach Eisenach



Das Frühstück im Meininger Knast ließ keine Wünsche offen. Danach wurde an der Rezeption ein Entlassungszeugnis ausgehändigt, gebührenpflichtig versteht sich. Der Freistaat Thüringen wollte die Knastkosten nicht übernehmen.

Eine witzige Idee, dieses Hotel im ehemaligen Frauengefängnis Meiningen!

Aber die bedauernswerten

Insassinnen, die während der DDR-Zeit einsitzen mussten, hatten sicher nicht zu lachen. Unser Respekt gilt allen unschuldig und politisch inhaftierten Menschen während des DDR-Unrechts. Vor diesen verneigen wir uns!

Jetzt lag vorwiegend Flachstrecke vor uns, größtenteils auf gut ausgebauten Radwegen. Aus einem bis heute nicht geklärten Grund teilte sich das Hauptfeld unterwegs auf. So entstanden 2 Spitzengruppen auf unterschiedlichen Trassen, mit unterschiedlichen Meinungen über die beste Zeit.



Fest steht, die fahrerisch schnellere Gruppe saß schon beim Mittagessen, als die andere erst ankam. Dies wurde in einer mental starken Leistung damit begründet, dass man

Pause in einem Biergarten gemacht hätte, um auf die andere Gruppe zu warten.

Schiedsspruch: Es gibt je einen Sieger in Radsport und Rhetorik!

Über Schloss Landsberg, Walldorf, Wasungen, Schwallungen, Breitung, Bad Salzungen, Merkers, Heringen, „Monte Kali“, ging es weiter nach Gerstungen.

Jeder Anlass für eine Pause war willkommen.

Im 1. Fall war es ein gepflegter Schlosspark.



Im 2. Fall ein kreuzender Eismann.

Im 3. Fall der Salzberg „Monte Kali“.



Im 4. Fall ein schönes Fachwerkhaus mit einladenden Biergarten.



Die Lutherstadt Eisenach mit der imposanten Wartburg wurde doch noch erreicht, Sport- und Rhetorikgruppe wieder auf unterschiedlichen Trassen.

Man ist ja nicht nachtragend!

So, 80km, Von der Wartburg nach Bad Sooden

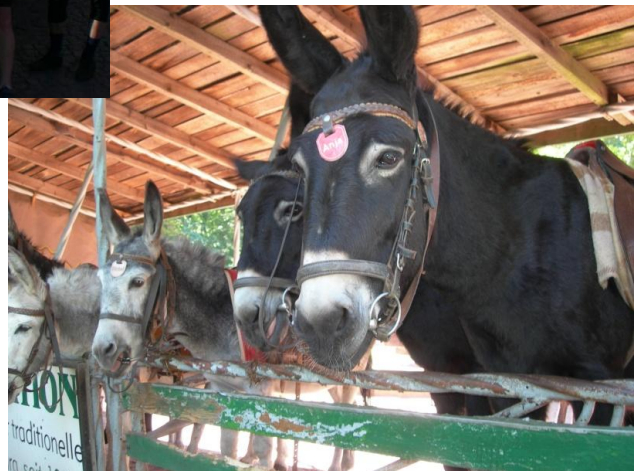
Vor dem Start wurde noch die Wartburg besichtigt, ein Stück deutscher Geschichte, von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt. Ein eindrucksvolles Bauwerk mit



wechselhafter Vergangenheit, immer wieder im Zentrum von Macht und Kultur stehend.

In nur zehn Wochen übersetzte Luther hier das Neue Testament vom griechischen Urtext. Und legte damit letztendlich den Grundstein für eine einheitlich, deutsche Sprache.

Beim Abstieg von der Wartburg gab es



noch eine kurze Fachsimpelei mit den legendären Wartburgeseeln zu Drahtesel vs. Esel! Reifenpanne? Kopfschütteln!

Das System Esel scheint ausgereifter zu sein.

Grüne Klöße mit Rotkraut sind eine perfekte Kraftnahrung. Doch der Energieüberschuss schlauchte unbarmherzig das Material...



...und steigerte den Testosteronspiegel auf einen kritischen Pegel. Anbaggern entspannte die Lage etwas!



Radweg & Werrauf, Wetter & Wirtschaften, zeigten sich hier von der schönsten Seite. Richtiges Sonntagswetter!

Die Flickerei am Wegrand hielt nicht lange: Der bandagierte Mantel schwoll immer mehr an. Dadurch musste mit jeder Radumdrehung ein größerer Höhenunterschied zurückgelegt werden. Ohne Doping mit grünen



Klößen nicht zu schaffen.

Ein Wink des Schicksals ließ bald darauf eine Werkstatt mit Sonntagsdienst vorbeigleiten. Die Reparatur ging ruck-zuck – hallo Werkstatt, der Reifen läuft heute noch.



Nach der Werkstatt flog Eschwege mit schönen Fachwerkbauten und einem Straßencafe vorbei.

Und kurz danach ein Dorf mit

Feuerwehrfest!

Was, keine Zimmer für uns gebucht?

Oma hatte den Hörer gegriffen und wusste von nix!

Dann die Entwarnung, Buchung geht klar, alles paletti!



Mo, 50km, Bad Sooden nach Hann. Münden und Rückreise nach Stuttgart



Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer oder glitschige Holzbrücken. verhinderten den gewohnten 35-er Schnitt.



Nachhilfe in Geographie:



Dialog

Heiße Felge: Wir möchten bitte eine Stadtführung buchen!

Verkehrsbüro: Wie soll die aussehen?

Heiße Felge: Rotblond!

